Illustrierte Sport-Zeitung

Berlin Lokalspiel 16:6

Handball der Sportler

Obwohl für den letzten Sonntag im Bereiche des V. B. A. V. mehrere Suspensionsspiele angesetzt waren, ist nur für die Begegnung I. Spandauer Polizei-Handballklub — Deutscher Handballklub eine Neuansetzung notwendig geworden, da die Spandauer hierbei den ohne Zabel spielenden Gegner knapp mit 9:8 schlagen konnten. Dieses Resultat kommt völlig unerwartet. Der D. H. C. hatte Arendt in den Sturm gestellt, der für den nötigen Druck sorgte. Ausserdem ist der Torwartposten mit dem früheren repräsentativen Torsteher der Turner, Paul vom T. S. V. 1860-Spandau, ebenfalls zufriedenstellend besetzt, so dass der Handballklub wieder der gefürchtete Gegner von einst zu werden scheint.

Die Sportvereinigung Siemens konnte auch ohne Kaandynia das Spiel gegen den Märkischen Sportklub mit 8:4 siegreich gestalten. Bei der Pause lag der M. S. C. allerdings noch mit 3:2 in Führung, liess dann aber stark nach. — Beim S. C. Charlottenburg machte sich das Fehlen von Chuchra und Schlegel nicht sehr bemerkbar, denn er konnte den Deutschen Sportklub ganz sicher mit 7:2 (2:1) hineinlegen. — Bei den anderen Treffen konnte sich der S. C. Reinickendorf mit 7:4 (5:2) die Punkte vom Berliner Sportverein 1892 holen, während der Berliner Sportklub sich dem Deutschen Sportverein mit 3:5 (1:1) beugen musste. Der Sportverein Zehlendorf scheint nun endlich in Schwung gekommen zu sein, denn er feierte mit 7:2 (3:1) seinen ersten Sieg über Atos. — Die Damen des Berliner Sportklubs spielten gegen S. V. Siemens 4:0 (1:0) und der Deutsche Frauensportklub zeigte sich ebenfalls von der besten Seite, indem er Brandenburg mit 2:1 besiegte. — Die Vorrunde um den Handballpokal der D. S. B. brachte der Berliner Verbandsmannschaft einen recht schönen Erfolg. Die Vertreter des Baltischen Sportverbandes konnten, trotzdem sie sich gegenüber früheren Spielen stark verbessert haben, die Reichshauptstadter nie halten und mussten diesen mit 16:6 (7:5) den Sieg überlassen. Bei den beiden anderen Spielen war Mitteldeutschland mit 6:5 über Westdeutschland und Süddeutschland mit 5:4 über Norddeutschland siegreich.

F. Krause.

Wieder Ueberraschungen im Turnerhandball

B.T.4 geschlagen!

Die Meisterschaftskämpfe der Berliner Turnermannschaften brachten wieder sehr überraschende Ergebnisse. So musste sich die Berliner Turnerschaft, 4. M.-A., von der Berliner Turngenossenschaft geschlagen geben. Schon beim Stand 1:1 protestierte die B. T. formell gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters, später anscheinend weniger offiziell, denn zwei ihrer Spieler mussten den Platz verlassen. Mit 5:2 siegte die B. T. G. — Die Turngemeinde in Berlin verstärkte ihre führende Position durch einen überlegenen 6:2-Sieg gegen die Berliner Turnerschaft, 7. M.-A. — Nicht sehr überzeugend wirkte der T. S. V. Tempelhof im Spiel gegen die Berliner Turnerschaft, 1. M.-A., die die erste Halbzeit ganz offen halten konnte (1:1) und nur knapp 1:2 verlor. — Das bereits für den Abstieg bedeutungsvole Treffen zwischen dem Askanischen T. V. und dem V. f. L. Charlottenburg entschied ersterer mit 5:0 (2:0) überlegen für sich.

Der Kampf um den zweiten Platz im Havelgau brachte dem in bester Form befindlichen T. V. Wilmersdorf 84 einen sicheren Sieg gegen den M. T. V. Tiefwerder. Zur Pause 3:1 führend, holten sich die Wilmersdorfer mit 6:2 die wichtigen Punkte. — Nowawes schlug den Tabellenletzten Tegel mit 7:2 (4:0). — Im Gesellschaftsspiel bezwang der T. S. V. Lichterfelde den T. V. Wilmersdorf 23 11:6. — Bei den Damen blieb der Kreismeister, Berliner Turnerschaft 2. Fr. A., weiter in Front, indem er den Turnsportverein ohne viel Mühe 6:2 (4:1) abfertigte. Nur knapp gewann der V. f. L. gegen die B. T. 7 mit 2:1 (1:1). Lichterfelde besiegte den V. f. L. Schmargendorf 4:1 (4:1) und Spandau 1899 den T. S. V. Nowawes 2:0 (1:0).

Baumgarten.

Niederlage des B. S. C.

Nach der 3:4-Niederlage durch den Heidelberger Hockeyklub trat die allerdings durch Ersatz geschwächte Hockeymannschaft des Berliner Sportklub gegen den Sportklub 1880-Frankfurt a. M. zum Kampf in die Schranken. Auch dieses Spiel ging für die Berliner verloren. sie wurden 3:1 (2:1) geschlagen. Frankfurt ging durch den Mittelstürmer in Führung und wenig später erhöhte der gleiche Spieler den Vorsprung auf 2:0. Erst kurz vor dem Seitenwechsel kam Berlin durch den Rechtsaussen Schmidt zum ersten Treffer. Nach der Pause wurde Frankfurt hauptsächlich durch die Aktivität von Theo Haag immer überlegener. Nach zwei wegen Abseits nicht gegebenen Toren und einer ergebnislosen Ecke konnte schliesslich Theo Haag eine weitere Ecke durch einen Prachtschuss zum dritten Tor für Frankfurt verwandeln.

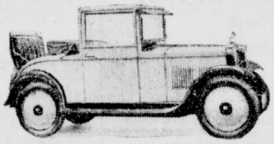
Knapper Erfolg des Pokalverteidigers

Die Begegnung in Hannover zwischen dem Pokalverteidiger Süddeutschland und den Vertretern des Nordens sah den Norden überraschend als gleichwertige Mannschaft. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit, die Seiten wurden mit 3:3 gewechselt, wurde nach der Pause erbittert um den Sieg gestritten. Der Norden ging in Führung, durch ausgezeichnetes Zusammenspiel holte Süddeutschland dann aber zwei Tore auf und stellte das Ergebnis auf 5:4. Die Norddeutschen bemühten sich vergeblich um den Ausgleich, hatten zwar eine günstige Gelegenheit, die aber ausgelassen wurde, und so blieb es bei dem Siege des Südens. — Auch das Treffen in Leipzig zwischen Mittel- und Westdeutschland war ein scharfer und interessanter Kampf. Die Situationen wechselten ständig, und die 6000 Zuschauer, die bei dem prächtigen Herbstwetter erschienen waren, kamen voll auf ihre Kosten. Da sich Mitteldeutschland in den ersten Minuten nicht recht zusammenfinden konnte, stand es bald 2:1 für den Westen, dann setzte Mitteldeutschland aber Dampf auf und führte bei der Pause mit 4:2. Nach dem Seitenwechsel zogen die Westdeutschen zu ernergischen Angriffen los und erzielten innerhalb von 12 Minuten drei Tore. Die Bemühungen der Sachsen um den Ausgleich waren lange Zeit erfolglos, zwei Tore wurden vom Schiedsrichter nicht gegeben, und erst fünf Minuten vor Schluss konnte der Rechtsaussen Kampick den Ausgleich herstellen. Man rechnete schon mit einer Verlängerung, als in der Schlussminute der westdeutsche Torwart Orth einen vom gegnerischen Mittelstürmer scharf gegebenen Ball durchliess, und damit war das Spiel zugunsten von Mitteldeutschland mit 6:5 entschieden.

Sport und Erholung auf der Auto-Ausstellung

Neue Motorrad-Typen — Das Wohn-Auto

Dem Motorrad ist auf der Internationalen Automobilausstellung mit Recht eine besondere Halle vorbehalten, denn es spielt bei uns für Sport und Erholung heute noch eine wesentlich grössere Rolle als in Amerika, wo es durch das Auto stark verdrängt ist. In Europa gab es am 1. Januar 1928 mehr als 11 mal so viel Motorräder wie in Amerika. In vier Jahren hat in Amerika die Zahl der Motorräder um über 30 Prozent abgenommen, während sie in der-

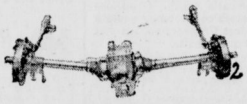


selben Zeit in Europa über 113 Prozent zugenommen hat, also eine durchaus entgegengerichtete Tendenz in den beiden Kontinenten.

An anderer Stelle sind hier schon eine grosse Zahl auf der Ausstellung gezeigter technischer Neuheiten, auch im Motorradbau, dargestellt, so dass nur einige interessante Einzelheiten erwähnt werden sollen. So zeigen die Deutschen Industrie-Werke A. G., Berlin, ein von ihnen neu entwickeltes Motorrad, bei dessen Motor, im Gegensatz zum bisherigen Modell,

der Zylinder in einen Winkel von 30 Grad nach vorn geneigt ist.

Durch die damit verbundene Vorverlegung des Schwerpunktes sollen die Fahreigenschaften der Maschine wesentlich verbessert werden. Auch



die Abfederung des Rades ist verbessert worden. Die Wanderer-Werke, Chemnitz, zeigen ihr neu entwickeltes Rad, bei dem der für die Gesamtkonstruktion so wichtige Rahmen, ähnlich dem Rahmen eines modernen Autos, aus Stahlblech gepresst ist. So ist ein äusserst widerstandsfähiger Doppelrahmen in geschlossener Dreiecksform aus U förmig gepresstem Stahlblech entstanden, der gleichzeitig zweckmässig und formenschön ist, und dessen Festigkeit eine besondere Sicherheit für den Fahrer verbürgt. Der Motor ist ein oben gesteuerter, stehender, luftgekühlter Einzylinder mit 500 Kubikzentimetern Zylinderinhalt und 16-PS-Leistung, mit abnehmbarem Kopf und schräg in ihm hängenden Ventilen, so dass ein günstiger Kompressionsraum mit sparsamem Brennstoffverbrauch geschaffen ist. Ebenso wie beim vorher beschriebenen D-Rad, ist auch hier ein Leichtmetallkolben angewandt worden. Die Neander, Autofahrzeug-G. m. b. H., Düren, stellt Modelle von 175 bis 1000 Kubikzentimetern aus, die durchweg mit genietetem Stahlblechrahmen mit aufgesetztem Satteltank gebaut sind. Diese mit einer neuartigen Abwälzfederung ausgestatteten Räder laufen bis 140 Kilometerstunden. Ebenfalls den Neander-Stahlprofilrahmen verwendet Opel bei seinem neu herausgebrachten Viertaktmotorrad, das als 16- und 22-PS-Maschine gebaut ist.

Ebenso interessant ist das von der alten Motorradfirma Zschopauer-Motorenwerke herausgebrachte neue Auto. Die Werke, die Hersteller der bekannten D. K. W.-Motoren, sind heute

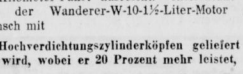
die grösste Motorradfabrik der Welt.

Dieser bewährte Zweitaktmotor, der sich durch schnelles Anzugs- und Durchzugsmoment, grosse Elastizität und überlegene Bergsteigfähigkeit, einfache Behandlung und geringe Störungen infolge Wegfalls der Ventile auszeichnet, ist im Sommer dieses Jahres zu einem Zweitakt-Zweizylinder-Automobilmotor ausgebildet worden, dem die Erfahrungen aus über 150 000 gelieferten D. K. W.-Motoren zugrunde liegen. Der neue D. K. W.-Kleinwagen ist als Cabriolet, als offener Wagen und als Lieferwagen ausgebildet. Der Hubraum des Motors hat 600 Kubikzentimeter und ist mit elektrischem Anlasser, Licht und Vierradbremse ausgerüstet. Der Wagen wiegt nur 520 Kilogramm. Bemerkenswert ist auch der neue Hanomag-Typ, ein 750-Kubikzentimeter/16-PS-Personenwagen (Abbildung 1), der auf der diesjährigen Ausstellung zum erstenmal neben dem bekannten und bewährten alten 500-Kubikzentimeter/10-PS-Einzylinder, dem „kleinen Hanomag" gezeigt wird. Der vollkommen neu entwickelte Vierzylinder-Viertaktmotor hat abnehmbaren Zylinderkopf, Leichtmetallkolben, Batteriezündung und elektrischen Anlasser. Die Aufhängung des Motors im Rahmen erfolgt an drei Punkten in

Fiberlagern, die eine Vibrationsübertragung des in allen Teilen sorgfältig ausgewuchteten Motors verhindern. Die Stahlblechkarosserie dieses neuen Cabriolets ist zweitürig, zweisitzig, mit hinten liegendem Notsitz ausgebildet. Der Brennstoffverbrauch ist sehr gering, nämlich nur 6 Liter bei 100 Kilometern in der Ebene, so dass der Inhalt des 20-Liter-Tanks für eine 300-Kilometer-Fahrt ausreicht. Interessant ist, dass der Wanderer-W-10-1½-Liter-Motor auf Wunsch mit

Hochverdichtungszylinderköpfen geliefert wird, wobei er 20 Prozent mehr leistet,

allerdingst die Verwendung klopffester Brennstoffe bedingt. In diesem Zusammenhang sei auf den Stand des Benzol-Verbandes, Bochum, hingewiesen, der an einem beweglichen leuchtenden Modell die grossen motorischen Vorzüge von Benzol und benzolgemischten Kraftstoffen,



besonders bei Hochverdichtung, veranschaulicht. Konstruktiv interessant sind die Schwingachsen des Achtzylinders der Röhr-Auto-A. G., Oberramstadt (Abbildung 2). Alle vier Achsen schwingen unabhängig voneinander, die Vorderachsen mit Querfedern, so dass ein ausserordentlich weicher Gang das Ueberfahren von Hindernissen kaum bemerkbar macht.

Schliesslich sei noch für jene, die sich eine so teure Erholung leisten können,

der MAN-Wohnwagen

(Abbildung 3) erwähnt, der eine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete, wenn auch stark „komprimierte" Kleinwohnung für anspruchsvolle Wochenendler enthält.

A. L.

Schirner

Der Grosse Preis von Berlin

Moment aus dem toten Rennen zwischen Augias und Hannibal

Berliner Liga-Fussball

Der Spandauer Butterbrot hält einen wuchtigen Torschuss Schirner

Deutscher Boxsieg in Amerika

Herse gewinnt seinen ersten Kampf

Von unserem famosen Boxer-Dreigestirn Schmeling—Noack—Herse hat nun auch letzterer nach monatelangem Warten seinen ersten Kampf im Dollarlande hinter sich. Ein Drahtbericht aus New-York meldet, dass der deutsche Mittelgewichtler Hermann Herse am Sonnabend in der New-Yorker Olympiahalle den Deutsch-amerikaner Georg Deschner in zehn Runden überlegen nach Punkten schlug. Herse diktierte das Kampftempo, war ständig am Gegner und erntete für seinen grossen Eifer und seine draufgängerische Art ungeheuren Beifall. Auch Europameister Max Schmeling steht nun vor seinem ersten Kampf, der ihn am 23. November im Madison Square-Garden zu New-York mit dem Amerikaner Joe Monte zusammenführen wird. Ursprünglich hatte Schmeling die Absicht, schon am 9. November in einem kleineren Ring in Newark bei New-York seine Antrittsvorstellung zu geben. Der Plan wäre auch verwirklicht worden, wenn der Kampftag nicht infolge der Wahlen um einige Tage hinausgeschoben worden wäre. Der neue Newarker Kampftermin liegt nun so dicht auf dem 23. November, dass Schmeling auf den „Probegalopp" verzichten musste.

Pariser Radrennen

Etwa 10 000 Zuschauer wohnten auf der Pariser Winterbahn der Entscheidung der Grossen Waffenstillstandspreise für Flieger und Steher bei. Das Rennen der Dauerfahrer, das in zwei Läufen über je 40 Kilometer ausgetragen wurde, spitzte sich zu einem Duell Grassin—Möller zu, in dem der Franzose beide Male die Oberhand behielt. Im ersten Lauf hatte Grassin die Spitze, Möller schob sich beim 20. Kilometer auf den zweiten Platz, doch scheiterten seine Versuche, an Grassin noch vorbeizukommen. Der zweite Lauf sah zunächst Bréau in Front, doch dauerte es nicht lange, bis Grassin und Möller an ihm vorbei waren. Auch diesmal gelang es Möller trotz aller Anstrengungen nicht, an dem Winterbahnspezialisten Grassin vorbeizukommen. Der erstmalig in dieser Saison auf der Pariser Bahn startende Oszmella enttäuschte dagegen schwer. Er konnte sich nie zur Geltung bringen und kam in allen von ihm bestrittenen Läufen über den letzten Platz nicht hinaus. Gesamtsieger blieb nach interessantem Kampfe der Franzose Faucheux.

Kanu-Verbandstag in Bremen

Der Deutsche Kanu-Verband hielt in Bremen seine Jahrestagung ab. Zahlreiche Kommissionssitzungen waren nötig, um die überaus reichhaltige Tagesordnung des Verbandstages vorzubereiten. Das Arbeitsgebiet des Verbandes soll auf eine breitere Grundlage gestellt werden, die Schaffung von Ferienlagern, Wanderhütten, Kanu-Stationen und Zeltlagerplätzen ist anzustreben. Die Meisterschaftsregatta 1929 wird mit einer Langstreckenregatta und Segelwettfahrten verbunden und soll auf dem Sedau-See bei Duisburg ausgetragen werden, während der nächste Kanutag 1930 in Kassel stattfindet. Der Kanu-Verband will anregen, dass der Kanusport in das Programm der nächsten Olympischen Spiele aufgenommen wird. Es soll eine Wasserwacht gebildet werden, um unsportliches Benehmen auf dem Wasser zu beseitigen. Die Vorstandswahlen brachten die Wiederwahl fast des gesamten bisherigen Vorstandes mit Reinecke (Köln) als 1. Vorsitzenden.

Das klassische 100-Kilometer-Wettgehen in Mailand wurde von Brignoli in 10.21.00 überlegen mit 7 Minuten Vorsprung vor Giani gewonnen, den dritten Platz besetzte Rivolta in 10.34.00.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Michaels, Berlin